

**Pfenninger Johann Caspar**, 1760–1838. Aus altem Geschlecht der Gemeinde Stäfa. Sohn des Stäfner Seckelmeisters. Chirurgus/Arzt. Begeistert von den Ideen der Französischen Revolution, wurde er zum Führer des Freiheitskampfes der Zürcher Landschaft. 1794 als treibende Kraft bei der Abfassung des «Stäfner Memorials» verhaftet. 1795 zu vier Jahren Landesverweisung verurteilt. 1798 wurde der «Märtyrer der Freiheit» amnestiert und Mitglied der Landeskommission. Mitglied und provisorischer Präsident des Kantonsgerichts. 1798–1800 Regierungsstatthalter des Kantons Zürich. Im Sommer 1799 während der Interimszeit Regierungsstatthalter des Kantons Baden. 1801 Mitglied der helvetischen Tagsatzung und des helvetischen Senats. 1802 Unterstatthalter des Distrikts Meilen. 1802/03 Mitglied der Consulta. 1803–1838 Mitglied des Grossen und des Kleinen Rates bzw. des Regierungsrates (liberal), jedoch von geringem Einfluss. 1830/31 Mitglied der Verfassungskommission. Im Alter soll er «gewagten Theorien abgeneigt geworden» und «in eine andere Welt übergegangen» sein.<sup>1</sup> 1835 schrieb Pfenninger seine Lebensgeschichte. Verschiedene seiner Reden wurden veröffentlicht.<sup>2</sup> Das Patriotendenkmal an der Stäfner Haab erinnert unter anderem auch an Pfenninger. Gedenktafel an seinem Wohnhaus an der Kirchbühlstrasse 11 in Stäfa.

<sup>1</sup> LUDWIG MEYER VON KNONAU, Lebenserinnerungen 1769–1841, hrsg. von G. Meyer von Knonau, Frauenfeld 1883, S. 438

<sup>2</sup> HEINRICH ESCHER, Erinnerungen seit mehr als sechszig Jahren, Bd. II, Zürich 1867, S. 70, hält seinen Regierungskollegen Johann Caspar Pfenninger fälschlicherweise nicht für den ehemaligen helvetischen Regierungsstatthalter

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1